Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 137. Montag den 15. Juni 1840.

Zum ew'gen Heimathslande der hehre Adler flog,
Wohin im greisen Busen ihn stilles Sehnen zog,
Die Besten aller Zeiten dort freudevoll ihm nah'n,
Und ehrend ihn geleiten zu seinem großen Ahn.

Der eilt ihm froh entgegen, ruft: sei willkommen mir,
Du vielgeprüfter Streiter, im Lichtgefilde hier,
Tritt freudig in die Kreise der Lebenshelden ein,
Die für das Höchste kämpften, sie harren ehrend Dein.

Was groß ich einst begonnen, hast groß vollführet Du,
Du fügtest meinem Lorbeer die Friedenspalme zu,
Sie werden weiter grünen im Erdenvaterland,
Dein Name wird mit meinem unsterblich fort genannt.

Die Saaten werden blühen, die in den Schooß der Zeit,
Ein Vater, für die Kinder Du sorgsam ausgestreut,
Die Krone, die wir trugen mit Lorbeer reich umlaubt,
Wird strahlend weiter glänzen auf Deines Sohnes Haupt,

In seiner Ahnen Sinne fühlt er sich hochbeglückt,
Wenn innigen Vertrauens sein Volk auf Ihn jetzt blickt;
Ihm werden alle Herzen so schlagen, wie noch Dir,
Ihn alle Stimmen preisen als Vaterlandes-Zier.

Was kräftig wir errungen, das wird bewahren er,
Sei's durch die Friedenspalme, sei's mit dem Kriegesspeer,
Die Ehre seines Volkes und seiner Krone Ruhm,
Die Du Ihm anvertrauet als Stammes-Heiligthum.

Ruh' aus von Deinen Mühen, Du hast Dein Werk gethan,
Wie je die Götter Einen groß in dem Kampfe sah'n,
Wie ihnen Du vertrauet und Deiner eignen Brust,
So werde ihres Lohnes nun ewig Dir bewußt.

Hier wohnt der ew'ge Friede, fern jedem Erdenwahn;
Die unten sich als Gegner im heißen Kampfe sah'n
Für ihre Lebensrechte, für Ruhm und Vaterland,
Siehst Du gesühnt und ehrend einander anerkannt.

Als helle Sterne ziehen dem Leben sie voran,
Und zünden Segensflammen in kräft'gen Seelen an,
Du bist ihn'n zugesellet, in Dir ehrt alle Zeit
Das schöne Bild des Friedens und der Gerechtigkeit.

Grünig.

Bekanntmachung.

Der heute beginnende Umbau der Ohlaubrücke auf der Schweidnitzer Straße macht für die Dauer desselben die Sperrung der Letztern, von der Junkernstraße bis zur Hummerei, nothwendig, und es wird daher während dieser Zeit alles Fuhrwerk, statt dieses Ohlauüberganges, einen der nächstgelegenen, durch die Schuhbrückr oder die Schloßstraße zu wählen haben.

Breslau, den 15. Juni 1840.

Königliches Gouvernement nnd Polizei-Präsidium.
v. Strantz. Heinke.

Inland.

Berlin, 11. Juni. Von nah und fern, aus der Hauptstadt, aus Potsdam und aus andern Umgebungen waren heute in der Frühe schon die Theilnehmenden herbeigeströmt, die den dahingeschiedenen väterlichen König, dem sie so gern als leuchtendem Vorbild durch das Leben gefolgt waren, auf dem letzten Wege durch die von ihm so geliebte, beschützte und zur reichsten Blüthe erhobene Stadt, auf dem Wege von dem alten Schlosse der Könige und der Kurfürsten, seiner Vorfahren, nach der von Ihm selbst neu geschmückten Domkirche zu begleiten. Arm und reich, Alles war in schwarz gekleidet; auch der Geringste will gern durch ein äußeres Zeichen die Trauer um den theuern König zu erkennen geben. Und so groß auch die Volksmassen waren, die in allen Straßen versammelt waren — es bedurfte nur der geringsten Mahnung an die Heiligkeit des Tages, um Alles zur Ordnung und zu feierlicher Stille zurückzuführen. Um zehn Uhr waren die Emporkirchen des Doms bereits gefüllt. Das diplomatische Corps, so wie viele hochgestellte Staatsdiener, die in dem Trauerzuge selbst nicht Platz finden konnten und andere durch Karten Eingeladene waren auf den Tribunen zu sehen. Die Kirche selbst stand verwaist in schwarzem Schmucke da und harrte der Königlichen Leiche, die hier den Segen empfangen sollte, um später, nach der Bestimmung des Hochseligen, in der Gruft des Schloßgartens von Charlottenburg neben den irdischen Ueberresten der dem Königlichen Gatten vor dreißig Jahren vorangegangenen Königin Louise beigesetzt zu werden. Zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags kündigten sämmtliche Glocken der Stadt in drei Pulsen die traurige Stunde an, in der das Preußische Vaterland den ruhmgekrönten Herrscher, der 43 Jahre lang, in stürmischen und in glücklichen Zeiten, sein treuer Hort gewesen war, der stillen Ruhe des Grabes übergeben sollte. Doch seine Seele weilt jetzt vor Gottes Thron, wo ihr Gerechtigkeit und ewiges Leben zu Theil wird. Diese Ueberzeugung sprach sich in den Zügen des ganzen hehren Gefolges aus, welches sich, der in dem gestern mitgetheilten Reglement enthaltenen Ordnung gemäß, der Königlichen Leiche anschloß, und unter Absingung des Liedes: „Was Gott thut, das ist wohl gethan" nach der Kirche zog. Hier wurde der Königl. Sarg auf die schwarz ausgeschlagene Estrade gestellt, nachdem die Reichs-Insignien auf den umstehenden Tabourets niedergelegt worden waren. Es begann das Lied „Jesus, meine Zuversicht," welches als feierlicher und eindrucksvoller Choral von den Militär-Sängern angestimmt und von allen Anwesenden dann mitgesungen wurde. Hierauf hielt der Ober-Konsistorialrath und Ober-Hofprediger, Dr. Ehrenberg, eine ergreifende Rede und sprach den Segen über die Königl. Leiche. Es erfolgten sodann die militairischen Salven der beim Zeughause und im Lustgarten aufgestellten Artillerie- und anderen Mannschaften. In diesem feierlichen Momente traten Se. Majestät der regierende König, Se. Maj. der Kaiser von Rußland, Se. Majestät der König von Hannover, Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Se. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Dessau und die Prinzen des Königlichen Hauses vor den Sarg, knieten daselbst nieder und verrichteten ein stilles Gebet. Dasselbe geschah von Ihrer Majestät der Königin und den Prinzessinnen des Königl. Hauses. Tiefe Erschütterung herrschte unter den Versammelten, besonders in dem Augenblick, als die hohen Leidtragenden sich gegenseitig umarmten und ihren Schmerz in Thränen und Schluchzen aussprachen. Ihre Kaiserl. und Königl. Majestäten begaben sich demnächst nach dem Schlosse wieder zurück. (Staats-Ztg.)

Berlin, 11. Juni. Diesen Vormittag fand die feierliche Beisetzung der Leiche Sr. höchstseligen Majestät ganz in der bereits gestern angekündigten Weise, im Dome hierselbst statt. Sah man gleich vom frühen Morgen an die Menge auf die dem Schauplatz zunächst belegenen Plätze und Straßen zusammenströmen, so hatte diese Erscheinung doch einen wesentlich andern Charakter als bei dem Fest freudiger, ruhmwürdiger Erinnerung, das wir jüngst feierten. Die Massen waren ernst, dunkel; der Himmel, leicht verhüllt, entsprach der stillen Wehmuth, mit welcher das Ereigniß des Tages die Gemüther erfüllte. Die geringe Ausdehnung der Oertlichkeit, die große Zahl der amtlich bei der Feier Beschäftigten, bewirkten, daß, obwohl mit freisinnigster Huld sogar die Umfriedigungen der grünen Plätze des Lustgartens hinweggeräumt waren, um dem Publikum Raum zu schaffen, doch verhältnißmäßig nur ein kleiner Theil desselben Zuschauer der Feier sein konnte. Wenigen war das Glück geworden, einen Platz zu gewinnen, von dem sich das ernst großartige Ganze der festlichen Anordnungen überschauen ließ, das einen Eindruck in den Gemüthern zurücklassen muß, der mit den spätesten Jahren nicht erlöschen wird. — Von dem Portal des Schlosses, dem Dom zunächst gelegen, bis zu diesem, zog sich die breite mit schwarzem Tuch ausgeschlagene Trauerbahn hin; die Stufen der Domtreppe waren gleichfalls ganz mit schwarzem Tuch bedeckt. In dem grünen, mehr dem Zeughause zu gelegenen Raume des Lustgartens, auf der Treppe des Museums, sah man die dunkeln Massen der Bevölkerung in ernster, stiller Haltung. Gegen halb zehn Uhr rückten die Truppen, das gesammte Garde-Corps von Berlin und Potsdam, in den Lustgarten, und nahmen die ihnen nach der militärischen Anordnung angewiesenen Plätze ein, dergestalt, daß sie sich in tiefen Colonnen massenhaft formirten, und ein Spalier längs der Trauerbahn bildeten. Fast der ganze Platz war mit dem kriegerischen Schimmer der Waffen bedeckt, dem selbst die schwarze Umhüllung der Fahnen und die sonstigen Trauerzeichen jene würdige männliche Pracht nicht raubten, die von kriegerischen Zurüstungen unzertrennlich ist. Die Feierlichkeit des Ueberblickes er-

höhte sich auch dadurch, daß man nicht jene gedrängte Fülle der Zuschauer an den Fenstern und auf den Dächern gewahrte. Die zahlreichen Fensterreihen des Königlichen Schlosses waren stumm geschlossen; das Dach des Museums, des Doms leer; nur späterhin zeigten sich einige Gestalten auf dem letzteren. Dagegen waren entferntere Punkte, wie das Dach des Zeughauses, der Königlichen Bauschule, ja die Gallerieen der Werderschen Kirche, der Gensdarmenthürme, des Marienthurmes, die Quais der Burgstraße mit Zuschauern bedeckt. In drei Absätzen, von 10 Uhr an, ertönte das Geläut der Glocken und erhöhte durch seine hehren Klänge die feierliche Stimmung. Um 11 Uhr begann es abermals, anhaltender, und um halb 12 Uhr trat die Spitze des Zuges, durch die gesammte Geistlichkeit der Städte Berlin, Potsdam, Charlottenburg und der Umgegend gebildet, aus dem Portal des Schlosses hervor. Wie stets bei der Versammlung großer Volksmassen, ließ sich auch hier der tiefe Eindruck des Moments, durch jene unruhige der von dumpfem Murmeln begleitete, dann aber von tieferer Stille gefolgte Bewegung wahrnehmen, die sich im gleichen Augenblick der ganzen, unübersehbaren Menge mittheilte. Der Zug folgte nunmehr völlig in der Ordnung, wie ihn das Reglement angegeben, und wir können um so eher auf dieses verweisen, als doch von keinem einzigen Standpunkte aus die Gesammtheit der Feier zu überblicken war, und nur von den Nächsten das Detail mit Bestimmtheit wahrgenommen werden konnte. Es rückten zuvörderst die Truppentheile, welche dem Sarge vorauszumarschiren bestimmt waren, aus dem Portal hervor. Die Kavalerie kam zu zweien aus der Schloßpforte, und marschirte dann sofort in Zügen auf, und neben der Trauerbahn hin. Die Infanterie rückte in Zugbreiten aus, und blieb auf der Trauerbahn. — Nachdem die militärische Begleitung vorüber war, folgte, in vorgeschriebener Weise durch Marschälle getheilt, der von zwei Hoffourieren eröffnete Zug, zuerst die Hausdienerschaft Sr. verewigten Majestät, die Beamten des Hofmarschallamts u. s. w.; der Geh. Kämmerier Kienast, die Aerzte Sr. Majestät, die Königl. Staatsminister mit den Reichsinsignien und die Königl. Hofchargen als Marschälle. Um halb ein Uhr verließ, nachdem der Zug einige Minuten gehalten hatte, der Königliche Leichenwagen das Portal des Schlosses; dieser Augenblick war von ergreifender Feierlichkeit. Die Truppen präsentirten, die Trommeln wurden gerührt, der schon früher durch die Musik der Regimenter einzeln geblasene Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan" ertönte unter dem fortdauernden Geläut aller Glocken. Hoch über den Sarg wurde der schwarze Baldachin mit seinen reichen goldenen Verbrämungen gehalten, und bot so auch den entferntesten Zuschauern den wichtigen Augenpunkt dar, bei dem zugleich jedes Herz in ernster Rührung verweilte. Jetzt trat ein unbeschreiblich erhabener Augenblick ein. Das Wetter war den Vormittag über rauh und regnicht geworden; es war sogar ein anhaltender heftiger Regenschauer gefallen. Gegen den Beginn der Feier hatte es sich indessen wieder abwechselnd aufgehellt. Eine düstere Regenwolke überdeckte gerade den Himmel, als der Sarg das Portal verließ; doch wenige Augenblicke später theilte sich das Gewölk und der volle segensreiche Sonnenstrahl beleuchtete das imposante Schauspiel. Mit Wehmuth heftete sich das Auge auf den Zug der erhabenen Gestalten, die dem Sarge zunächst folgten. Es waren Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin, Se. Majestät der Kaiser von Rußland und alle die hohen Leidtragenden, welche durch die Bande der Verwandtschaft dem trauernden Königshause innig verbunden sind. Auch Se. Majestät der König von Hannover, der in der Nacht um 2 Uhr hier eingetroffen war, befand sich unter den Ersten in diesem Zuge. — So erreichte der Sarg den Eingang des Domes, und von nun an begann die Hauptfeierlichkeit in den innern Räumen. Schon vor Abgang des Zuges hatte im Thronsaale am Sarge eine kirchliche Feier stattgefunden. Nach einem liturgischen Gesange, der von dem Militair-Chor vorgetragen wurde, hatte der erste Bischof Eylert eine die erschütternde Veranlassung umfassende Rede gehalten, das Gebet und den Segen über den Sarg gesprochen. — An der Domkirche wurde der Sarg von der daselbst versammelten Geistlichkeit empfangen, durch 12 Obristen vom Wagen abgehoben, und auf eine vor dem Altar errichtete schwarz ausgeschlagene Estrade gestellt; Altarraum und Schiff der Kirche waren schwarz dekorirt, alle Stühle weggeschafft, so daß der innere Raum völlig ununterbrochen war. Der Sarg stand mit dem Fußende gegen den Altar gewendet. Neben demselben brannten 8 Kandelaber, jeder mit 12 Wachskerzen. Die Reichs-Insignien waren zu beiden Seiten niedergelegt. Dem Sarge gegenüber, unterhalb der Estrade hatten JJ. MM. der König und die Königin nebst sämmtlichen übrigen hohen Leidtragenden ihren Platz genommen. Nachdem die Kirche sich gefüllt hatte und alles geordnet war, schwieg das Orgelspiel, das bis dahin gedauert hatte, und es wurden von dem Militair-Sängerchor, drei Verse aus dem Liede: „Jesus meine Zuversicht" ohne Begleitung gesungen. Hierauf sprach der Ober-Consistorialrath Ehrenberg wenige ergreifende Worte, die er mit einem Gebet schloß, und hiernächst die vorgeschriebene Liturgie abhielt, wobei der Sängerchor den vierten Vers aus dem oben erwähnten Liede sang. Dann folgte der Segen und das Responsorium, und hierbei ertönte draußen der mächtige Donner der Kanonen- und Gewehrsalven. Jetzt begab sich Se. Majestät auf die Estrade, kniete am Sarge nieder und küßte denselben, und umarmte sodann in Thränen seine erhabene Gemahlin, alle seine Brüder und hohen Verwandten. Die ganze Königliche Familie sank einander weinend in die Arme. Es war dies ein Augenblick schmerzlicher Erhebung, der alle Anwesenden im Tiefsten erschütterte, und kein Auge trocken ließ. — So schloß sich die ernste Feier, an der die Herzen eines ganzen Volkes den innersten Antheil genommen, die als ein Augenblick großartiger Wehmuth im menschlichen Dasein, Jeden erfaßte, der ihr beigewohnt. Und wie Liebe und Andenken des verewigten Monarchen nie in den Herzen seines Volkes erlöschen werden, so werden auch diese ernsten, heiligen Stunden, die der ganzen Bedeutung des Lebens unsers tiefverehrten, hingeschiedenen Königs das bezeichnende Siegel aufgedrückt, ewig und ewig unvergeßlich bleiben. (Voß. Ztg.)

Berlin, 12. Juni. Nach der ernsten, aber prachtvollen Leichenfeier, welche am gestrigen Vormittage alle Einwohner Berlins versammelt hatte, um einen unvergeßlichen Eindruck erhabener Größe in ihren Gemüthern zurückzulassen, füllte am Abend desselben Tages eine andere, von stillem Charakter die Plätze und Straßen der Hauptstadt. Man wußte, daß die sterbliche Hülle des verewigten Monarchen von dem Königl. Dom um die mitternächtliche Stunde ohne alles Gepränge nach Charlottenburg versetzt werden sollte, woselbst Se. Hochselige Majestät in dem Mausoleum neben der Hochseligen Königin Louise zu ruhen bestimmt hatten. Um 11 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Die Ordnung war folgende: voran zwei Stallbediente zu Pferde mit Fakkeln, sodann die Leib-Compagnie des 1sten Garde-Regiments zu Fuß, wieder zwei Stallbediente zu Pferde mit Fackeln, darauf ein vierspänniger Wagen, in welchem sich Se. Durchlaucht der Fürst Wittgenstein und der Königl. Hof-Marschall v. Massow befanden. Unmittelbar hinter diesem der achtspännige Königl. Leichenwagen, von einfachem Schwarz umhüllt. Darauf wieder zwei Stallbediente zu Pferde mit Fackeln, und nach diesen 6 Gefolgwagen. In dem ersten befanden sich die General-Adjutanten Sr. Hochseligen Majestät, von Knesebeck und von Natzmer, im zweiten die General-Adjutanten Sr. Hochseligen Majestät, von Thile und von Nostiz, in dem dritten und vierten die Flügel-Adjutanten Sr. Hochseligen Majestät, in dem fünften der Geheime Kämmerer Kienast und in dem sechsten die Kammerdiener Sr. Hochseligen Majestät. — Die Luft war völlig windstill, kein Gas erleuchtete die Straßen, ein leicht bewölkter Mond verbreitete ein elegisches Dämmerlicht; die zahllosen Volksmassen beobachteten eine rührende Stille. Ein bewegliches Spalier von Garde-du-Corps und Ulanen hielt einen breiten Weg frei. Der Zug ging durch die mittlere Promenade der Linden, die sonst jedem Wagen verschlossen ist; Pferde und Wagen bewegten sich auf dieser ungepflasterten Straße völlig lautlos, und die wenigen Fackeln erhellten um so magischer die eng zusammengeneigten Wipfel der Bäume. So durchschritt das Trauergefolge die Mitte des Brandenburger Thores, um langsam und gemessen den dunkel beschatteten Weg nach Charlottenburg, der in seiner ganzen Ausdehnung von ruhigen Volksmassen erfüllt war, zurückzulegen.

Charlottenburg, 12. Juni. Nachdem gestern in den Vormittagsstunden in der Hauptstadt dem tiefbetrauerten Monarchen mit Königlichem Gepränge die letzten Ehren erwiesen worden waren, wurde die sterbliche Hülle Sr. Hochseligen Majestät, Allerhöchst letztwilliger Verfügung gemäß, in der Stille der Nacht nach der letzten Ruhestätte, der Gruft im hiesigen Schloßgarten, geleitet. — Bei einbrechender Dunkelheit schaarten sich zu beiden Seiten der Chaussee bis zum Königl. Schlosse die Einwohner Charlottenburgs und der Umgegend in dichten dunklen Massen und erwarteten mit klopfendem Herzen den Augenblick, wo die entseelte Hülle des Vielgeliebten zum letztenmale von ihnen begrüßt werden sollte. Es herrschte durchweg eine Stimmung des aufrichtigsten Schmerzes und der wehmüthigsten Trauer, wie sie sich in solchem Maaße an keinem anderen Orte unseres Vaterlandes kundgeben kann; denn Charlottenburg ist von des Hochseligen Königs Majestät vor allen anderen hochgeehrt worden. Es sind die schmerzlichen Erinnerungen des 19. Juli und 7. Juni, von einem gemeinsamen Grabmal umschlossen, unserer Liebe und unserem Gedächtnisse vorzugsweise anvertraut worden! — Bald nach Mitternacht nahte sich der stille Trauerzug, den Harrenden durch Fackelschein aus der Ferne verkündet. Derselbe bewegte sich durch die immer dichter gewordenen Massen, die ihn lautlos und unbedeckten Hauptes empfingen, bis zu dem Gitter des Schloßgartens, wo ein zahlreicher Männerchor, dem Vernehmen nach bestehend aus dem Gesangspersonale der Königl. Oper, die Choräle: „Jesus meine Zuversicht" und „Auferſteh'n, ja auferſteh'n" anstimmten. Von hier ab hörten die Bezeigungen öffentlicher Theilnahme auf, indem, Allerhöchster Bestimmung gemäß, der letzte Theil dieser nächtlichen Feier, ohne die mindeste Störung von Außen, im engsten Kreise der Königlichen Familie vollzogen werden sollte. Schaute der verklärte Geist die Huldigungen dieser Nacht von Seinem seligen Sitze, so muß Er in der großartig einfachen Weise, in welcher seine Wünsche und sein Andenken geehrt worden sind, die vollste Befriedigung gefunden haben. (Staats-Ztg.)

Berlin, 12. Juni. (Privatmitth.) Eine solche Leichenfeier, wie die gestrige unsers höchstseligen Königs, hat wohl für einen dahingeschiedenen Regenten noch nie stattgefunden. Sie bestand nicht so sehr in Prunk, als in der innigsten und gerührtesten Theilnahme des Volkes, das aus weit und fern hier dazu sich eingefunden hatte. Unsere Zeitungen sind schon so voll von den näheren Detail's, daß wir jedwede Beschreibung weglassen können. In der nämlichen Folgenreihe, wie der Leichenzug in die Kirche ging, verfügte sich auch der Hof wieder zu Fuß zum Könige, der gerührt Alle mit der größten Huld entließ. Der Kaiser trat bekanntlich seine Reise nach Weimar an, wohin schon gestern früh die Kaiserin vorangereilt war. Mittags begab sich der König mit der Königin und der sämmtliche Hof nach Charlottenburg, um die Ankunft der Leiche des höchstseligen Monarchen abzuwarten, die in der Mitternachts-Stunde dort ankam, und in feierlicher Stille in dem daselbst befindlichen Mausoleum beigesetzt wurde. Der eine weite Weg von hier nach genannter Sommer-Residenz war mit Tausenden von Zuschauern bedeckt, die ihrem geliebten Landesvater in dieser Geisterstunde noch ein stilles Lebewohl sagten. Heute früh fand in dem Charlottenburger Garten im Beisein des Königl. Hofes noch ein Trauergottesdienst statt, worauf die irdischen Ueberreste unsers verstorbenen Monarchen in die Gruft gesenkt wurden, worin auch die Gebeine unserer höchstseligen Königin ruhen. So mit währe nun das Vergängliche, was an unserm theuern und geliebten hohen Dahingegangenen haftete, der kühlen Erde zur Verwesung übergeben, aber seine vielen großen Thaten und sein edles Wirken für sein treues Volk wird noch bis in die spätesten Geschlechter die segensreichsten Früchte tragen, und sein Name dadurch in dem großen Buche der Geschichte glorreich prangen. Gestern fand hier keine Börse statt. Die Läden, welche sich in der Nähe des Schlosses und des Domes befinden, waren den Tag hindurch geschlossen. Unsere Einwohner gehen fast alle jetzt in Trauer gekleidet. Alle Trauerstoffe sind in Folge dessen bedeutend im Preise gestiegen. — Wie man hört, hat die Kaiserin der Fürstin von Liegnitz noch vor ihrer Abreise den Catharinenorden verliehen, welche Auszeichnung nur Königl. Hoheiten zu Theil zu werden pflegt. Auch soll die kaiserl. Gemahlin 8 kostbare Ringe hier anfertigen lassen, welche das Motto führen, das der höchstselige König auf sein Testament eigenhändig geschrieben hat: „Meine Zeit in Unruhe, mein Hoffen in Gott." Der Prinz Friedrich ist gestern Morgen von Düsseldorf während der Leichenfeier hier angelangt, und die Königin v. Hannover, seine erlauchte Mutter wird heute bei uns erwartet. — Das Buchdruckerfest wird wegen eingetretener Landestrauer um einige Wochen später, als den 24ten d. M., hier gefeiert werden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz **Friedrich** ist von Düsseldorf hier eingetroffen. — Se. Durchlaucht der Herzog von **Anhalt-Dessau** ist nach Dessau abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 2ten Armeekorps, Graf zu **Dohna**, von Stettin. Se. Excellenz der General-Lieutenant und erste Kommandant von Stettin, von **Zepelin**, von Stettin. Der General-Major und Kommandeur der 5ten Kavalerie-Brigade, von **Kurssel**, und der General-Major und Kommandeur der 5ten Infanterie-Brigade, von **Werder**, von Frankfurt a. d. O. Der General-Major und Kommandeur der 3ten Kavalerie-Brigade, von **Frölich** und der General-Major und Kommandeur der 3ten Infanterie-Brigade, von **Fabeck**, von Stettin. Der General-Major und Kommandant von Küstrin, **Köhn von Jaski**, von Küstrin. Der General-Major, Freiherr von **Dittfurth**, Kommandeur der 7ten Division, von Magdeburg. Der General-Major, Freiherr von **Quadt und Hüchtenbrock**, ad. inter. Kommandeur der 6ten Division. Der General-Major von **Tietzen und Hennig**, Kommandeur der 6ten Kavalerie-Brigade, und der General-Major von **Schaper**, Kommandeur der 6ten Infanterie-Brigade, von Torgau. Der General-Major von **Brandenstein**, Kommandeur der 7ten Infanterie-Brigade, von Magdeburg. Der General-Major von **Hagen**, Kommandeur der 5ten Landwehr-Brigade, von Frankfurt a. d. O. Der General-Major von **Scharnhorst**, Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Stettin. Der Großherzoglich Sachsen-Weimarsche General-Major von **Beulwitz**, von Weimar. Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von **Bonin**, von Stettin. Der Präsident des Kuratoriums für die Krankenhaus- und Thierarznei-Schul-Angelegenheiten **Dr. Rust**, aus Schlesien. Der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Ober-Schenk, **Graf von Stroganoff**, von St. Petersburg. Der Königlich Hannoversche Ober-Schenk und Reise-Marschall, **von Malortie**, von

Hannover. Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, von Putbus. Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg-Wernigerode, von Magdeburg. Der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superindent der Provinz Pommern, Dr. Ritschl, von Stettin. Der Kaiserl. Russische Wirkliche Staatsrath, Kammerherr und Vice-Präsident der Akademie der Wissenschaften Fürst Korsakow, von Hamburg. — Abgereist: Se. Durchlaucht der Kaiserliche Russische General der Infanterie, General-Adjutant und Minister des Kaiserl. Hauses, Fürst Wolkonski. Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General der Kavalerie und General-Adjutant, Graf von Orloff. Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, von Adlerberg, und Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, Kawelin, nach Weimar. Der General-Major und Kommandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, von Below II., nach Magdeburg. Der Chef-Präsident des Geheimen Ober-Tribunals, Sack, nach Marienbad. Der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Ober-Schenk, Graf von Stroganoff, nach Dresden. Se. Excelleuz der Kais. Russ. General der Kavalerie uud General-Adjuiant, Graf von Benckendorff, nach Weimar. Der Kaiserliche Russische Geheime Rath und Hofmeister, Fürst Gagarin, nach Dresden.

Schweidnitz, 11. Juni. (Privatmitth.) Am 9. d. M. Vormittags nach 10 Uhr trafen die ersten Privatnachrichten von dem Tode Sr. hochseligen Majestät bei uns ein und wirkten, ungeachtet man auf diesen Trauerfall nicht mehr unvorbereitet war, durch alle Kreise der Bewohner tief erschütternd. — Der Aktien-Verein zum Bau der Schweidnitz-Waldenburger Bergstraße, welcher sich Behufs der Constituirung und eventuellen Berathung über das Bauprojekt am genannten Vormittage hieselbst versammelt hatte und dessen Mitglieder aus allen Theilen des hiesigen und des Nachbarkreises Waldenburg herbeigekommen waren, vernahm die Todesbotschaft des hochverehrten Königs mit stiller Wehmuth und lösete sich, alle ferneren Berathungen abbrechend, auf, um zu einem Zeitpunkte der wieder ermuthigten Gemüthsstimmung sich auf's Neue zu versammeln und die unterbrochenen Verhandlungen fortzusetzen. — Die Schützengilde hiesiger Stadt, welche sich am selbigen Vormittage zu ihrem festlichen Ausmarsche nach dem Schießplatze bereits aufgestellt hatte, um das jährlich stattfindende Pfingstschießen zu begehen, ging nach vernommener Todesbotschaft gleichfalls auseinander. — Düsteres Schweigen, stille Trauer, übereinstimmend mit dem mittäglichen Geläute aller Glocken und den Trauergewändern, drückten den ernsten, tiefen Schmerz aus über den Verlust des heißgeliebten, theuern Landesvaters! — Gestern am 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr, hat die hiesige Garnison mit würdiger Feier des hochwichtigen Aktes dem jetzt regierenden Könige, Friedrich Wilhelm IV. Majestät, den Eid der Treue geschworen.

Deutschland.

Dresden, 9. Juni. Allerhöchstem Befehl zufolge, ist heute am Königl. Hofe für Se. Majestät den König von Preußen Friedrich Wilhelm III. Trauer auf drei Wochen angelegt worden.

Dresden, 10. Juni. Bis zu dem Bericht, welchen alljährlich das hiesige Banquierhaus Michael Kaskel, den Wollmarkt betreffend, erscheinen läßt, kann ich Ihnen vorläufig mittheilen, daß ein sehr rascher Absatz stattgefunden hat und bis diesen Mittag bereits über 2/3 der eingebrachten Wollen zu 2 Thlr., wohl auch 3 Thlr. niedriger als vorigen Markt veräußert worden sind. Hochfeine Wollen waren weniger gedrückt, und einige Partieen erlangten sogar die vorjährigen Preise. Das anhaltend schöne Wetter begünstigt den Markt sehr; es dürfte noch vor dem Schlusse desselben mit den nicht bedeutenden Vorräthen ziemlich aufgeräumt sein.

Hannover, 9. Juni. Wegen erfolgten Ablebens Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm's III. von Preußen wird bei hiesigem Hofe Trauer auf sechs Wochen angelegt.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Juni. Se. Majestät der Kaiser haben befohlen, daß der Erzbischof von Litthauen, Josephus, und dessen Nachfolger ihren Sitz in Wilna haben und hinführo den Titel: „Erzbischof von Litthauen und Archimandrit des Klosters der heiligen Dreieinigkeit in Wilna" führen sollen. Der Bischof von Polotsk wird hinführo „Bischof vrn Polotsk und Witepsk" heißen.

Großbritannien.

London, 6. Juni. In Folge des Zustandes Ihrer Majestät haben jetzt drei ausgezeichnete Aerzte, die Doktoren Ferguson, Locock und Blagden, den Befehl erhalten, Höchstdieselbe regelmäßig zu besuchen. Die Königin befindet sich wohl, außer daß sie, wie verlautet, wieder an ihrer früheren Schwäche in den Knöcheln leiden soll. Der Courier will wissen, die Königin werde nicht nur in Claremont einen Theil des Sommers zubringen, sondern auch daselbst ihre Niederkunft haltin.

Prinz Albrecht eröffnete neulich die Versammlung des Vereins für Abschaffung des Sklavenhandels mit folgenden Worten: „Die Ueberzeugung von der außerordentlichen Wichtigkeit dieser Gesellschaft für die großen Interessen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit hat mich dazu bewogen, den Vorsitz in derselben zu übernehmen. Ich bedaure innigst, daß die wohlwollenden und dauernden Anstrengungen Englands zur Abschaffung dieses abscheulichen Menschenhandels — der Geißel Afrika's und des größten Vorwurfs für das civilisirte Europa — bis jetzt noch nicht zu einem befriedigenden Ende geführt haben. Ich hege indeß das feste Vertrauen, daß dies große Land in seinen Anstrengungen nicht nachlassen wird. bis es gänzlich und für immer einem Zustand der Dinge ein Ende gemacht hat, der dem Geist des Christenthums und den besten Gefühlen unserer Natur so widerstrebt. Laßt uns daher vertrauen, daß die Vorsicht unsere Anstrengungen in einer so heiligen Sache begünstigen wird, und wir, daß unter den Auspizien unserer Königin und ihrer Regierung wir in nicht ferner Zeit durch die Erfüllung des großen und menschlichen Ziels, zu dessen Beförderung wir uns heute versammelt haben, werden belohnt werden." Nach Sr. Königl. Hoheit nahmen noch mehrere ausgezeichnete Redner das Wort, zuletzt Sir. R. Peel, der dem Prinzen sagte, er habe sein erstes Erscheinen bei einer öffentlichen Versammlung dadurch geheiligt, da er gerade diese Gelegenheit dazu ergriffen habe.

Zu den unruhigen Auftritten in Irland hat besonders das Steigen der Kartoffelpreise viel beigetragen. Am 2. d. wurden zu Lmerick mehrere Kartoffel-Ladungen auf dem Markte geplündert und die Körbe und Wagen ins Wasser geworfen. Ein Haufe zog mit einem Brod auf der Spitze einer Stange umher, mehrere Bäckerläden wurden überfallen, das Militär mußte einschreiten, und man war vor der Nacht und dem nächsten Tage sehr besorgt.

In Lissabon ist die Rede von einem Heiraths-Projekt zwischen Donna Isabella von Spanien und einem Prinzen von Sachsen-Koburg.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Erst nach Abgang der Post ward die gestrige Deputirtenkammersitzung interessant, indem General Bugeaud ein Amendement, die militairische Colonisation von Algierien bezweckend, entwickelte, zugleich aber den nur zu berühmt gewordenen unheilsvollen Traktat von der Tafna, dessen Urheber der Redner selbst war, von neuem zu beschönigen suchte. Der Rathspräsident erklärte nach dem General Bugeaud, daß es nun mit der militairischen Besitznahme von Algierien Ernst werden solle. Was das jüngst angewandte System beträfe, so sei solches freilich nicht vorwurfsfrei, allein man beurtheile einen General nicht, während er noch zu Pferde sitze. Der Feldzug solle nicht ohne Resultat bleiben, und General Duvivier werde zu Medeah die nöthige Hülfe und Unterstützung finden. Was den zukünftigen Plan zur Behauptung der Colonie anbelangt, so scheint dem Rathspräsidenten das vom verstorbenen General Rogniat vorgeschlagene System einer zusammenhängenden Vertheidigungslinie, etwa aus einem Graben mit Böschung bestehend, und vor der Hand auf die Mitidscha beschränkt, das Geeignetste, um die Colonisation sicher zu stellen. — Hr. Thiers hat, wie es heißt, in einer Commissionssitzung der Pairskammer erklärt, daß er von seinem Eintritte ins Ministerium nicht sehr vortheilhaft für den Marschall Valèe gestimmt gewesen und selbst als Ministerpräsident noch die Absicht gehabt, einen andern Befehlshaber zu ernennen, allein seitdem er die Correspondenz des Generalgouverneurs gelesen, habe er eine ganz andere Meinung bekommen, ohne jedoch den Marschall für einen vollkommenen General anzusehen; nahe beim Licht besehen, sei Marschall Valée noch einer der besten Gouverneurs. Man brauche ihm nur tüchtige Männer zur Seite zu stellen. — Der Moniteur hat sein Stillschweigen gebrochen und giebt endlich heute das Verzeichniß der Präfekten- und Unterpräfektenernennungen und Versetzungen. Die Zahl der ersteren beträgt 16, die der letztern 29. Im Ganzen ist bei diesen zahlreichen Veränderungen keine hervorstechende politische Farbe bemerkbar. Wie es scheint, haben Nebenrücksichten größtentheils die Wahl entschieden. — Einige unbeschäftigte Handarbeiter wollten den 5. und 6. Juni den Jahrestag des Juniaufstandes feiern und zogen nach dem Cloitre Saint-Mery. Zum Glück ist keine Unordnung vorgefallen; die Polizei hatte zeitig die nöthigen Maßregeln genommen. Das Journal du Peuple beschwert sich darüber, daß man die armen Tagelöhner verleite, für das Denkmal Napoleons zu unterzeichnen. (L. Z.)

Der Admiral Baudin ist nach Brest abgegangen, von wo er sich unverzüglich nach Buenos-Ayres einschiffen wird. Man glaubt, daß der Admiral Dupotet gleich nach Ankunft des Herrn Baudin die Rückreise nach Frankreich antreten werde. Das von einigen Blättern verbreitete Gerücht, daß er unter den Befehlen des Admiral Baudin bei dem Blokade-Geschwader bleiben werde, scheint völlig ungegründet.

Der Degen Napoleons, den der General Bertrand jetzt dem Könige überreichte, hing über dem Sterbebette des Kaisers. Der General Bertrand, fürchtend, daß die Engländer sich desselben bemächtigen würden, welches auch bald darauf geschah, hatte den frommen Betrug begangen, seinen eigenen Degen mit dem des Kaisers zu vertauschen. Letzterer trägt auf der Klinge in goldenen Buchstaben die Inschrift: „Austerlitz, den 2. Dezember 1805." Der Griff ist einfach, aber von massivem Golde, 3 antike Medaillen mit den Bildnissen Hannibal's, Cäsar's und Alexanders sind in demselben eingefügt.

Der General Bertrand hat dem Munizipal-Conseil der Stadt Paris das Reise-Necessaire zum Geschenk gemacht, welches er von Napoleon am Tage seiner Abreise nach der Insel Elba erhalten hatte. Dieses Geschenk ist von der Stadt Paris mit Dankbarkeit angenommen worden, und wird in einem der großen Säle des Stadthauses aufgestellt werden.

Das Commerce enthält ein Schreiben aus Tunis, worin gemeldet wird, daß Achmed, der vormalige Bei von Konstantine, von seinen eigenen Leuten ermordet, und daß sein Kopf dem General Galbois übersandt worden sei.

In einem hiesigen Blatte liest man: „Herr Mathieu de la Redorte ist an die Stelle des Herrn von Rumigny zum Französischen Botschafter in Madrid ernannt. Die Ordonnanz ist erschienen, aber sie wird erst in einigen Tagen publizirt werden. Man kennt die Verhältnisse, in denen Herr Thiers zu Herrn Mathieu de la Redorte steht. Letzterer hat ihm, wie man sagt, in einem schwierigen Augenblicke eine bedeutende Summe geliehen. Jene Ernennung wundert uns daher durchaus nicht. Aber wir hätten gewünscht, daß die Person des Herrn Matthieu de la Redorte das für einen solchen Posten nothwendige Vertrauen einflößte. Er ist Deputirter und Schwiegersohn des Marschalls Suchet; und außerdem sehr reich, aber alles dies genügt nicht, um diplomatische Funktionen von solcher Wichtigkeit genügend auszufüllen.

Spanien.

Madrid, 30. Mai. Wie es scheint, sind die Karlisten durch den Verlust von Morella aufs äußerste gebracht. Ihre Banden werden sich nun auf Wegelagerung legen. Balmaseda ist fest entschlossen, den Krieg auf diese Art in die Länge zu ziehen. Cabrera behandelt die Seinigen bei dem mindesten Verdachte auf das grausamste. Viele sind der Meinung, Espartero wolle sich der Person Cabrera's nicht bemeistern, um sich länger nothwendig zu machen.

Spanische Grenze, 3. Juni. Der Herzog von Vitoria hat unterm 29. Mai dem zweiten Kommandanten von Aragonien die (bereits erwähnte) Einnahme von Morella mit folgenden Worten gemeldet: „Ich habe das Vergnügen, Ihnen die wichtige Nachricht melden zu können, daß Morella, das Fort, die Garnison, nebst der Artillerie, der Munition, den Lebensmitteln, kurz mit Allem was dieser feste Platz enthielt, heute in unsere Hände gefallen ist. Ich überlasse es Ihnen, die Nachricht von diesem glorreichen Siege, welcher den Jahrestag der Doña Luisa Fernanda verherrlicht, den loyalen Einwohnern ihres Distrikts mitzutheilen."

Belgien.

Brüssel, 8. Juni. Die Königin der Belgier wurde gestern um 1 Uhr Morgens von einer Prinzessin entbunden, was der Hauptstadt durch 21 Kanonenschüsse angekündigt wurde.

Die Kammer hat die Anleihe-Frage zu Gunsten des Ministeriums entschieden. Herr Dumortier hat wiederholt für das Amendement der Central-Section gesprochen. Die Majorität hat entschieden, daß sämmtliche für die Eisenbahn nöthigen 57,666,000 Fr. durch Anleihe gedeckt werden sollen. Herr de Theux bemerkt, daß die Frage über das Sequester, über welches die Société Générale klagt, bald zur allgemeinen Zufriedenheit geschlichtet sein werde. Herr Meeus drang auf baldige Entscheidung, da die Sequester auf die Besitzungen des Hauses Nassau aufgehoben seien, während Holland noch immer sich durch die Société Générale für die Forderungen der alten Civilliste bezahlt mache.

Italien.

Neapel, 28. Mai. Morgen wird ein großes Fest am Bord des Englischen Admiralsschiffes stattfinden, dem, wie es heißt, Se. Majestät der König beiwohnen wird. Die Rente ist in Folge dessen bis auf 106 1/2 und 107 gestiegen. Admiral Stopford hat von Sr. Majestät die Einladung erhalten, der am 30. d. M. stattfindenden feierlichen Wiedereröffnung des Theaters San Carlo beizuwohnen.

Afrika.

Algier, 27. Mai. Oberst Lamoriciere geht, wie es heißt, nach Paris ab. Alle Pflanzer freuen sich darauf, weil dieser tapfere Krieger allein fähig ist, die

Regierung über die begangenen Fehler aufzuklären. Der Oberst steht nicht auf gutem Fuße mit dem Marschall Valée, den die ganze Welt anklagt. Schon werden die Wagenzüge zur zweiten Expedition in Bereitschaft gehalten. Zu Blidah und Muzaia werden Central-Magazine errichtet. Die Armee ist übrigens entmuthigt. Man sendet vielen Proviant nach dem Lager von Fonduck.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 14. Juni. In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 33 männliche, 29 weibliche, überhaupt 62 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 11, an Alterschwäche 3, am Brande 1, an Brustkrankheit 2, an Entbindungsfolgen 1, an Fieber 1, an Gehirnleiden 2, an Krämpfen 8, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 14, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 6, an Unterleibskrankheit 2, an Wassersucht 3, an Zahnleiden 2, an Gehirn- und Rückenmark-Erschütterung und drei Kopfwunden in Folge eines Falles 1, todtgeboren wurden 2, an Säufer-Wahnsinn 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 19, von 1 bis 5 Jahren 8, von 5 bis 10 Jahren 5, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 6, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 2, von 70 bis 80 Jahren 3, von 80 bis 90 Jahren 2.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 1237 Scheffel Weizen, 1114 Scheffel Roggen, 112 Scheffel Gerste u. 644 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der Oder hier angekommen: 22 Schiffe mit Eisen, 23 Schiffe mit Zink, 14 Steinkohlen, 4 Schiffe mit Kalksteinen, 6 Schiffe mit Weizen, 100 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Weizenmehl, 1 Schiff mit Kalk, 1 Schiff mit Gerste, 1 Schiff mit Butter, 1 Schiff mit Ziegeln, 129 Gänge Bauholz und 30 Gänge Bennholz.

In der beendigten Woche sind 7 Häuser neu abgefärbt worden.

In der Jahres-Sitzung der Königl. Akademie der Künste zu **Berlin** am 6ten d. M. wurden folgenden aus Schlesien gebürtigen Schülern der Provinzial-Kunst-, Bau- und Gewerk-Schulen Medallen und Prämien zuerkannt: Bei der Kunst-, Bau- und Handwerks-Schule in Breslau, welche in vier Klassen zusammen 606 Schüler zählte (bei der vorjährigen Preis-Ertheilung 528, im Jahre 1838 532), unter Leitung des Lehrers Raabe, der Bau-Inspektoren Manger und Kerger und des Lehrers Höcker. a. Die große silberne Medaille wurde sechs Schülern zuerkannt, und zwar: 1) Eduard **Bendler** aus Groß-Silsterwitz, Mühlenbauer, für freie Hand-Zeichnung, Modelliren und Reiß-Arbeiten. 2) Gotthelf **Hayn** aus Peterwitz, Maurer, für freie Handzeichnung und Reißen. 3) Anton **Schreiber** aus Ober-Plottnitz bei Reichenstein, Mechanikus, für freie Handzeichnung. 4) Rudolph **Zienert** aus Schweidnitz, Maurer, für Reiß-Arbeiten. 5) Adolph **Vieweger** aus Grüneberg, Maurer, desgl. 6) Karl **Deutschmann** aus Wünschendorf bei Lauban, Mühlenbauer, für freie Hand-Zeichnung, Modelliren und Reißen. — b. Die kleine silberne Medaille wurde 16 Schülern zuerkannt, und zwar: 1) Gerhard **Zucker** aus Breslau, Maurer, für freie Handzeichunng und Reißen. 2) Wilh. **Körner** aus Völpke bei Braunschweig, Steinmetz, für Reiß-Arbeiten. 3) Karl **Kusche** aus Breslau, Mechanikus, desgl. 4) Friedrich **Preßlich** aus Taschenberg bei Brieg, Mühlenbauer, desgl. 5) Traugott **Schilling** aus Breslau, Maurer, desgl. 6) Moritz **Ferche** aus Schweidnitz, Maurer, desgl. 7) Eduard **Schneider** aus Warmbrunn bei Hirschberg, Maurer, desgl. 8) Gustav **Feller** aus Sagan, Maurer, desgl. 9) Karl **Greulich** aus Heidewilxen bei Trebnitz, Maurer, desgl. 10) Albrecht **Dietrich** aus Ohlau, desgl. 11. Ewald **Grunwald** aus Guhrau, Maurer und Zimmermann, desgl. 12) Eduard **Otto** aus Salzbrunn, Zimmermann, für freie Handzeichnung und Reißen. 13) H. Moritz **Tietze** aus Zirlau bei Freiberg, Zimmermann, für Reiß-Arbeiten. 14) Ferdinand **Barchwitz** aus Hirschberg, Maurer, desgl. 15) Robert **Greppi** aus Breslau, Maurer, desgl. 16) Heinrich **Gläsner** aus Nimptsch, Maurer, für eine Modellirung. Der Lehrer, Bau-Inspektor **Kerger**, welcher schon öfter durch öffentliche Belobung ausgezeichnet worden, hat auch diesmal die Anerkennung der Akademie verdient. Dann erhielt bei der Kunst- und Gewerk-Schule zu Danzig, die kleine silberne Medaille, Karl **Döring** aus Breslau, Büchsenmacher-Lehrling, für eine Modellirung.

Mannichfaltiges.

— Man meldet aus **Boppard** vom 5. Juni: „Der hiesige Posthalter und Bürgermeister J., der zur Verbindung zweier ihm zugehörigen Gärten einen Gang durch die alte Stadtmauer brechen ließ, hatte, — abgesehen von dem sprechenden Umstande, daß eine solche Sprengung mit Pulver an und für sich für die ganz in der Nähe gelegenen Häuser und deren Bewohner gefahrdrohend war, wie sich dieses denn auch durch die Beschädigung von Fenstern und Dächern bestätigt hat, — höchst unverzeihlicher Weise diese gefahrvolle Arbeit unter andern seinen Postillonen anvertraut, von welchen denn auch einer in Folge der Explosion den augenblicklichen Tod faud, und einen zweiten so lebensgefährlich verletzte, daß an seinen Aufkommen gezweifelt wird. Möge dieser traurige Vorfall abermal zu den vielen hundert andern dienen, bei einer ohnehin so gefahrvollen Arbeit die größte Vorsicht anzuwenden, am wenigstens aber eine solche Sachunkundigen anzuvertrauen, und jenen recht ernstlich ihre Berufspflichten ans Herz legen, die als Wächter der öffentlichen Sicherheit Sorge zu tragen haben."

— Die dritte Versammlung **deutscher Philologen** wird in **Gotha** gehalten werden, und die erste Präliminar-Sitzung den 20. September d. J. stattfinden. Ueber die Vorträge, welche die HH. Theilnehmer in den öffentlichen Sitzungen zu halten geneigt sind, erbitten sich Hofr. Fr. Jacobs und Prof. Val. Chr. Fr. Rost vorläufige Nachricht.

— Ueber den Tod **Paganini's** (den wir schon vorgestern kurz meldeten) erzählt man sich noch folgendes Nähere: Der berühmte Violinspieler ist in **Nizza**, 58 Jahr alt, gestorben. Umstände, die seinen Tod begleiteten, waren Gegenstand der allgemeinen Unterhaltung. Er hat sich nämlich geweigert, die heiligen Sakramente zu empfangen. Die Gründe dazu sind nicht bestimmt bekannt, aber es heißt, daß er stinen Tod noch nicht für so nahe gehalten habe. Der Bischof von Nizza indeß, der seine Weigerung anderen Beweggründen zuschrieb, hat ihm das katholische Begräbniß verweigert. Seine Freunde haben darauf beschlossen, den Leichnam nach seiner Vaterstadt Genua zu senden, in der Hoffnung, daß der dortige Erzbischof weniger unduldsam sein werde.

— In Brüssel wurde kürzlich von zwei — seitdem wegen anderer Vergehen gerichtlich verfolgten — englischen Gaunern, Namens Baring uud Reynolds, an einem jungen Engländer, Sohn eines Londoner Banquiers, **ein merkwürdiger Betrug** verübt. Der junge Mann, der sich mit seinem Vater auf der Reise befand, gerieth zufällig in Bekanntschaft mit den beiden Spitzbuben und ging eines Abends zu ihnen, eine Cigarre zu rauchen. Kaum hatte er sie halb geraucht, als er die Besinnung verlor, und erst des andern Morgens, wo er sich in seinem Bette fand, wieder zu sich selber kam. Noch nachdenklich über diesen seltsamen Vorfall, erhielt er einen Morgen-Besuch des Hrn. Reynolds, der kam, ihm die 3000 Franken, welche er gestern Abends im Kartenspiel an ihm verloren hätte, auszuzahlen. Der junge Mann ist darüber sehr verwundert, läßt sich aber doch zuletzt überreden, den Gewinn, von dem er nicht das Mindeste weiß, anzunehmen. Bald darauf aber stellt sich auch Herr Baring bei ihm ein, und zwar nicht mit einem anderen Gewinnte, sondern mit einer Forderung von 1000 Pfd., die er Herr Baring, gestern Abend von ihm gewonnen hatte. Nun widersetzt sich der Betrogene ernstlich, jener beruft sich auf siine Annahme der 3000 Franken, und die Sache kommt zuletzt vor dem Vater des jungen Mannes. Und wie entscheidet dieser? Daß sein Sohn dadurch, daß er die 3000 Fr. angenommen, sich den beiden Gaunern in die Hände geliefert habe, und also die 1000 Pfd. bezahlen müsse.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth. u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 137 der Breslauer Zeitung.

Montag den 15. Juni 1840.

Todes-Anzeige.

Abermals traf uns der schmerzliche Verlust eines innigst geliebten Kindes durch das am 10. d. M. früh $8\frac{1}{4}$ Uhr an Krämpfen erfolgte Hinscheiden unsers jüngsten 11 Monate 9 Tage alten Sohnes Emmo; tiefbetrübt widmen Verwandten und Freunden wir diese Anzeige.

Landeshut, den 11. Juni 1840.

Grosch, Königl. Land- u. Stadt-Gerichts-Rendant.
Adelheide Grosch, geborne v. Collany.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Das am 5ten d. Mts. erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer theuern Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, der Henriette, verw. Kaufmann Orgler, geb. Hoffmann hierselbst, zeigen Verwandten u. Freunden betrübten Herzens ergebenst an:

Langendorf bei Tost, den 12. Juni 1840.

die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den gestern Abend um 11 Uhr nach mehrtägigem Leiden erfolgten Tod des Königl. Obrist-Lieutenants a. D., Herrn Freiherrn von Falkenhausen auf Pischkowitz 2c., zeigen tiefbetrübt, anstatt jeder besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an:

Pischkowitz, den 13. Juni 1840.

die Hinterbliebenen.

Naturwissenschaftl. Versammlung.

Mittwoch den 17. Juni Nachmittags 6 Uhr wird Herr Professor Dr. Pohl einige bis jetzt noch nicht dargestellte elektromagnetische Erfolge vorzeigen und erläutern.

Der Vortrag wird im Auditorium des Convictgebäudes der Universität, Schmiedebrücke Nr. 35, stattfinden.

Die Schaustellung meiner
Denkmäler deutscher Baukunst

im Hause zur Stadt Berlin ist täglich offen von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene $7\frac{1}{2}$ Sgr., für Kinder 5 Sgr. **Zmudzinski.**

Aufforderung.

Wegen eines Wirthschafts-Beamten-Wechsels fordere ich hierdurch Jedermann auf, der eine gegründete Forderung an die Wirthschafts-Kasse des Dominii Nieder-Abelsdorf, Goldberg-Hainauschen Kreises, zu haben glaubt, sich binnen 6 Wochen a dato bei mir zu melden, und die Gültigkeit seiner Forderung darzuthun, indem ich nach Ablauf dieser festgestellten Frist jede ferner eingereichte Liquidation nicht mehr anerkennen werde.

Nieder-Abelsdorf, den 12. Juni 1840.

Caroline v. Schweidnitz, geb. **v. Debschütz.**

Bücher-Auktion.

Am 16. Juni c. Vormittags 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Ritterplatz Nr. 1,

Bücher, größtentheils medizinischen Inhalts, chirurgische Instrumente und Musikalien, für Orgel, Klavier und andere Instrumente,

öffentlich versteigert werden. — Das gedruckte Verzeichniß derselben ist in den hiesigen Buchhandlungen der Herren Josef Max und Komp. und des Herrn Hirt zu haben.

Breslau, den 19. Mai 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Den 18. d. Mts. Vorm. 9 Uhr beginnt die Auktion der zur Kaufmann Gramschschen Concursmasse gehörigen

im Hause Nr. 41, Reusche Straße,

befindlichen Waaren und Utensilien.

Die Waaren bestehen in Chokoladen, Chokolade-Präparaten, Liqueuren, Kräutern, in Spiritus, 540 Pfd. Militär-Luftlack, in Farben, 3200 Stück Rindedosen, in Schreib-, Druck- und Packpapier, in Oelen, einer nicht unbedeutenden Quantität Blaubeeren, in Schellacken, gebacknen Pflaumen, Leinkuchen, Rauch- und Schnupftabacken und in verschiedenen Specereien.

Unter den Utensilien befinden sich 3 Chokolade-Maschinen, kupferne Kessel, eiserne Mörser, eine große Presse, 2016 Chokoladeformen und eine bedeutende Quantität hölzerne Gebinde, theils mit Eisen, theils mit Holzband.

Breslau, den 11. Juni 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auction.

Mittwoch den 17. Juni früh 8 Uhr sollen im Bernhardin-Hospital in der Neustadt, Nachlaßsachen verstorbener Hospitaliten gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Vorsteher-Amt.

☞ Ein Haus

in einem gesuchten Theil der hiesigen Stadt steht zum Verkauf. Das Nähere im Gewölbe Neumarkt- und Katharinen-Ecke.

Bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** ist so eben erschienen:

Das
Eigenthum im Allgemeinen
und
das geistige Eigenthum

insbesondere für Gelehrte und Laien. Natur- und rechtsgeschichtlich dargestellt von **L. Schröter.**

gr. 8. geh. 10 Sgr.

Bei **C. Flemming** in Glogau ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Aderholz, Gosohorsky, Graß, Barth und Comp., Hirt, Kern, Kohn, W. G. Korn, Leuckart, Max u. Komp., Neubourg, Schulz u. Komp.; in Brieg bei Schwartz und Wollmann; in Frankenstein bei Hennings; in Glatz bei Pompejus; in Hirschberg bei Resener und Waldow; in Liegnitz bei Kronecker, Kuhlmey u. Reisner; in Löwenberg bei Eschrich; in Neisse bei Hennings und Hentze und Burckhardt; in Oppeln bei Baron; in Ratibor bei Hirt; in Schweidnitz bei Franke u. Heege zu haben:

Festgabe zur 4ten Secularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst!

Kiesewetter,

Geschichte der Buchdruckerkunst.

6 Bogen gr. 8. geh.

Ausgabe Nr. 1 mit dem großen schönen Bilde **Gutenbergs** à $\frac{1}{3}$ Rtlr., Ausgabe Nr. 2 à $\frac{3}{4}$ Rthlr., mit dem schönen von **Hanfstängel** in Dresden lithographirten Standbilde Gutenbergs in Mainz und einem zweiten Kunstblatte: die Basreliefs an der Gutenbergsstatue.

Mühlenbau.

Der Müller Bothe zu Biehau und der Bauer Olbrich zu Krintsch beabsichtigen ein Jeder eine neue Bockwindmühle auf eigenem Grunde zu erbauen. In Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 wird dieses Vorhaben zur öffentlichen Kenntniß gebracht, zugleich alle die, welche dagegen ein Widerspruchsrecht einzulegen vermeinen müssen, aufgefordert, dasselbe innerhalb achtwöchentlicher Frist hier anzumelden, weil nach Verlauf dieser Frist die landespolizeiliche Genehmigungs-Ertheilung, ohne auf spätere Einsprüche zu achten, beantragt werden muß.

Neumarkt, den 20. Mai 1840.

Das Landräthliche Amt.
Schaubert.

Zu der auf heut den 15ten d. Ohlauer Straße Nr. 87 in der goldnen Krone angekündigten Auktion kommen noch circa 100 Dutzend Porzellan-Tassen und diverses Kaffeegeschirr vor.

Pfeiffer,
Auktions-Kommissarius.

Auktion
französischer seidener Stoffe.

Morgen Dienstag den 16. d. Nachm. von 2 Uhr ab und folgende Tage werde ich Reusche Straße Nr. 28 (Meerschiff), erste Etage, eine **Partie französischer seidener Stoffe,** worunter sich mehrere **faconnirte Atlas,** die sich zu Braut-Roben eignen, befinden, so auch mehrere **Hauben, Hüte, Bänder** 2c. öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Güter- und Häuser-Verkauf.

Es sind mir in den schönsten und fruchtbarsten Gegenden Schlesiens, wie im Großherzogthum Posen, ausgezeichnete, sich gut verintressirende Güter, sehr verschiedener Größen, zum Verkauf übertragen und bin ich fest überzeugt, jeden Kauflustigen durch die Auswahl der in Händen habenden Sachen, vollkommen zufrieden stellen zu können. Ebenso kann ich mit einer nicht unbedeutenden Anzahl städtischer Grundstücke aufwarten.

Friedrich Wilhelm König,
Schweidnitzer Straße Nr. 45.

Runkelrüben-Pflanzen

sind von jetzt an zu haben in der Zucker-Fabrik in Rosenthal u. auf der Erbscholtisei in Groß-Mochbern.

S. Silberstein.

Die $\frac{1}{5}$tel Parcelle des Oestreichischen 500 Gulden-Looses, Serie 1198 Nr. 23916 ist abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine angemessene Belohnung im Wechsel-Comtoir Blücherplatz (im neu erbauten Hause des Herrn Holschau) abzugeben.

Eine 4sitzige Droschke, noch gut im Stande, steht billig zum Verkauf, Reuschestraße Nr. 51 bei Robert Schmidt, Sattlermeister.

Im Verlage von **G. P. Aderholz** in **Breslau** ist so eben erschienen:

Die Verfassung und Verwaltung des Preuß. Staates;

eine systematisch geordnete Sammlung aller auf dieselben Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in der Gesetz-Sammlung für die Preußischen Staaten und in den von Kamptz'schen Annalen für die innere Staatsverwaltung enthaltenen Verordnungen und Reskripte, in ihrem organischen Zusammenhange mit der früheren Gesetzgebung dargestellt von

Ludwig von Rönne, Ober-Landes-Gerichts-Rathe, und **Heinrich Simon,** Ober-Landes-Gerichts-Assessor.

2te Lieferung. Das Polizeiwesen. Bogen 25 bis 48. Schluß des ersten Bandes. Gr. 8. geh. 1 Rthlr.

Inhalt über den 1sten Band. **Des Polizeiwesens Einleitung.**

1) Begriff und Eintheilung der Polizei überhaupt.
2) Geschichtliche Darstellung der Entstehung und Ausbildung der Polizei überhaupt und der wissenschaftlichen Bearbeitung derselben.
   a) Im Allgemeinen.
   b) Im Preußischen Staate insbesondere.
3) Literatur.

Materieller Theil.

I. Theil. Eigentliche Sicherheits-Polizei.

Erste Abtheilung.

Allgemeine (Landes-) Sicherheits-Polizei.

Erster Abschnitt. Von den im Staate bestehenden, die allgemeine Sicherheit bezweckenden, beständigen Anstalten.
1s Kap. Anstalten zur Erhaltung der Sicherheit.
2s Kap. Von den Anstalten zur Wiederherstellung verletzter Sicherheit.

Zweiter Abschnitt. Von den die allgemeine Sicherheit bezweckenden polizeilichen Einrichtungen und Maßregeln;
1s Kap. Vom Paßwesen und von der Aufsicht auf Fremde.
2s Kap. Von den polizeilichen Maßregeln gegen verdächtige Individuen überhaupt.
3s Kap. Von den Maßregeln gegen die Bettelei und das Vagabondiren.
4s Kap. Von dem Verbote der Führung geheimer Waffen.
5s Kap. Von der Beförderung der allgemeinen Sicherheit durch andere Maßregeln.

Dritter Abschnitt. Von den gegen die allgemeine Sicherheit gerichteten Handlungen und den dagegen zu treffenden Maßregeln.
1s Kap. Von Tumult und Aufruhr.
2s Kap. Von geheimen Gesellschaften.
3s Kap. Von der Verbreitung gefährlicher Meinungen.

Für **die Besitzer der v. Kamptz'schen Jahrbücher (52 Bände)** und **Gräff Sammlung (13 Bände)** ist so eben im Verlage von **G. P. Aderholz** in **Breslau** erschienen:

Vollständiges Repertorium

über die in den **v. Kamptz'schen Jahrbüchern für die Preußische Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtsverwaltung** enthaltenen **Verordnungen, Rescripte, Publicanda und Abhandlungen** mit gleichzeitiger Hinweisung auf die **Gräff'sche Sammlung,** der Verordnungen. Umfassend:

1) ein alphabetisches Sachregister,
2) ein chronologisches Register,
3) eine Zusammenstellung nach der Folgeordnung der Gesetzbücher.

Herausgegeben von **H. Gräff,** Justizrath. gr. 8. geh. 1 Rthl. 25 Sgr.

Nachdem das im Jahre 1835 erschienene „**Vollständige alphabetische Sach-Register über die v. Kamptz'schen Jahrbücher und die Gräff'sche Sammlung**" vergriffen ist, hat der Herausgeber desselben eine neue Bearbeitung dieses Werkes nach einem **erweiterten Plane** für zweckmäßig erachtet. Dem alphabetischen Sachregister ist 1) ein vollständiges **chronologisches** Register, 2) eine Zusammenstellung sämmtlicher Verordnungen und Abhandlungen nach der **Legal-Folgeordnung** beigegeben, so daß jedem Bedürfniß bei dem praktischen Gebrauche der **beiden vorgedachten Werke** und ihrer Benutzung bei dem Studium der Gesetzbücher begegnet ist. Das Repertorium umfaßt die **zweiundfünfzig Bände** der v. Kamptz'schen Jahrbücher und die **dreizehn Bände** der Gräff'schen Sammlung, ist sonach gleich brauchbar für die Besitzer des **einen** wie des **anderen** dieser Werke.

Ungeachtet der stattgefundenen **Vermehrung des Materials** um das **Doppelte** und der bessern äußern Ausstattung ist der Preis des Werkes so gestellt, daß er **nicht** die Höhe des Preises für das alphabetische Sachregister und dessen drei Nachträge erreicht.

Ein Rittergut,

8 Meilen von Breslau gelegen, welches über 1100 Morgen Acker, Wiesen und Forst, complettes Inventarium und gute Gebäude hat, ist für 27,000 Rthlr., mit 8—10,000 Rthlr. Einzahlung, zu verkaufen durch das

Agentur-Comtoir von S. Militsch,
Ohlauerstraße Nr. 84, erste Etage.

NB. Außerdem sind mehre Herrschaften, Dominial- und Freigüter zum Kauf nachzuweisen.

Ein Rittergut,

2 Meilen von Breslau gelegen, welches 600 Morgen Ackerland, 60 Morgen Wiesen und 100 Morgen Forst hat, dessen lebendiges und todtes Inventarium sich im besten Zustande befindet, ist für 25,000 Rthlr. zu verkaufen. Ebenso habe ich noch mehrere für den Preis von 35 bis 85,000 Rthlr. zum Verkauf im Auftrage.

J. E. Müller,
Kupferschmiedestraße Nr. 7, 2te Etage.

Guts-Verkauf.

Ein Dominial-Gut, 6 Meilen von Breslau, in einer angenehmen Gegend, mit massivem herrschaftlichen, sehr freundlichen Wohnhaus, neuen Wirthschaftsgebäuden, vollständigem guten todten und lebenden Inventarium, außer Wald, Wiese und Hutung 900 Morgen Ackerland, fast durchgehends Kleeboden, ist erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren: Schuhbrücke Nr. 62, im goldenen Hunde, 2 Treppen hoch.

Eine meublirte Stube nebst Alkove ist für eine einzelne Dame oder Herrn zu vermiethen, und das Nähere bei Heidenreich, Schmiedebrücke Nr. 62, zwei Stiegen hoch, zu erfahren.

Herabgesetzte Preise.

Da mein hiesiger Aufenthalt nur noch kurze Zeit dauert u. um die **Ausstellung des ungeheuren Wallfisches,** als des einzigen so schönen Exemplars in ganz Europa, auch dem Unbemittelten zugänglich zu machen, habe ich **die Preise erniedrigt** und den ersten Platz auf 5 Sgr., den zweiten auf 2 Sgr. gestellt, was ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst anzeige. **Lesire.**

Vorschriftsmäßige **Pleureusen** à 8 Gr., so wie alle andern **Trauerartikel** und **Stoffe** zu Trauerartikeln nebst **Bändern** und schönen weißen **Dunst** (Unterspahn) offerirt im Ganzen wie en detail: die **Putzhandlung Friederike Gräfe** aus Leipzig.

Untrügliches Mittel

gegen Sommersprossen pr. Fl. 5 Sgr., Tinctur zur Vertilgung der Wanzen p. Fl. 5 Sgr., Pomaden und Haaröl, den Haarwuchs befördernd, $2\frac{1}{2}$, 3 und 15 Sgr. pr. Flacon, Zahnpulver, Königs-Räucher-Pulver, Wasch- und Rasirpulver, Polirpulver, zum Putzen von Eisen, Messing, Blech, Zinn, Kupfer, Gold u. Silber u. s. w. Lippenpomade, sowie andere Gegenstände empfiehlt zu geneigter Abnahme:

Friedrich Wilhelm König,
Schweidnitzerstraße Nr. 45.

Trauer-Handschuhe

(ächt schwarz) für Herren, Damen, Mädchen und Knaben, empfiehlt die Strumpfwaaren-Handlung von **A. W. Schönfeld,** Eckhaus an der Siebenradebrücke u. Karlsplatz Nr. 1.

Zu vermiethen

ist Schweidnitzer Straße Nr. 45, vorn heraus, im ersten Stock, ein großes, freundliches Vorderzimmer mit oder ohne Meubles.

Ein Kinderwagen steht billig zum Verkauf: Klosterstrasse Nr. 80.

Um [illegible] die Kanalschleusen Nr. III. VII. und VIII. die veranschlagten neuen Thore einhängen und die Reparaturen an den Kammermauern der Schleusen Nr. VII. XII. XIII. und XIV. ausführen zu können, wird der Klodnitz-Kanal in diesem Sommer spätestens vom 20. Juli an, und wenigstens auf 5 Wochen, also ungefähr bis zum 22. August gesperrt werden. Oppeln, 7. Mai 1840.
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte ist in dem über das Vermögen des Tapezierers Carl Ellsasser (auch Ellsässer genannt) hierselbst am 21. März d. J. eröffneten Concurse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 19. September 1840 Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Sack angesetzt worden.

Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizräthe Hirschmeyer und Schulze, so wie der Hr. Justiz-Kommiss. Beyer vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, deren Art und das Vorzugsrecht anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau, den 15. Mai 1840.
Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.
Behrends.

Bekanntmachung.

Die Anzeige des Riemers Hein aus Görisseifen, daß er den Pfandbrief:

Hertwigswalde, NG., Nr. 148, über 200 Rthlr.,

am 18. März d. J. zwischen Groß-Glogau und Beuthen a/O. verloren habe; ingleichen die Anzeige des Bauers Pfeiffer zu Paulau und des Müllers Liebig zu Brieg, daß ihnen der Pfandbrief:

O. R. Paulsdorf, BB., Nr. 31, über 100 Rthlr.,

bei dem am 28. Februar d. J. stattgefundenen Brande der großen Obermühle zu Brieg mit verbrannt sei, werden nach Vorschrift der allgemeinen Gerichtsordnung, Th. I., Tit. 51, §. 125, hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Breslau, den 6. Juni 1840.
Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Oeffentliche Vorladung.

In dem Walde ohnweit dem Dorfe Wessolla im Pleßer Kreise sind am 18. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr

- 3 Centner 13 Pfund 27 Loth raffinirter Zucker in 24 Broten,
- 1 Centner 54 Pfund unbearbeitete Tabaksblätter in 6 Kollis,
- 2 Stück leinene Mannskittel,
- 2 Stück alte Filzhüte und
- 1 Paar abgenutzte Halbstiefel

angehalten und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer entsprungen, ebenso wie die Eigenthümer dieser Gegenstände unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, spätestens innerhalb 4 Wochen nach dem dritten und letzten Erscheinen dieser Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern sich in dem Kgl. Haupt-Zoll-Amte zu Neu-Berun zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß nach §. 60 des Zoll-Strafgesetzes vom 23. Jan. 1838 die Confiscation der in Beschlag genommenen Gegenstände vollzogen und mit dem Versteigerungs-Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 2. Juni 1840.
Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
In Vertretung:
der Geheime Regierungs-Rath
Riemann.

Bekanntmachung.

Der in der Feldgasse sub Nr. 8 zwischen der von Wallenbergschen Besitzung und der Paradiesgasse in der Ohlauer Vorstadt gelegene, der hiesigen Stadtgemeine gehörige Ackerfleck von 27½ Quadrat-Ruthen Flächenraum soll öffentlich verkauft werden.

Wir haben hierzu auf den 28. Juli a. c. Vormittags 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Termin anberaumt, und laden Kauflustige dazu mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen bei dem Rathhaus-Inspektor Klug einzusehen sind.

Breslau, den 10. Juni 1840.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Ein gut rentirendes Haus, worin sich drei Nahrungen befinden und in gutem Baustande gehalten ist, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere erfährt man Werderstraße Nr. 13, beim Destillateur.

Bekanntmachung.

Da die in dem beigefügten Verzeichnisse aufgeführten Personen seit länger als 20 Jahren von ihrem Leben und Aufenthalte keine Nachricht von sich gegeben, so haben deren Anverwandte nach vorgängiger Bescheinigung ihres Interesses hieran auf Ediktal-Vorladung derselben angetragen.

Es ergehet demnach an die unten verzeichneten Verschollenen oder, wenn dieselben nicht mehr am Leben sich befinden sollten, an deren Leibes- und sonstige Erben, nicht weniger an alle diejenigen, welche als Gläubiger oder sonst aus irgend einem Rechtstitel Ansprüche an das Vermögen der Abwesenden haben sollten, bekannte oder unbekannte Anspruchnehmer, andurch die Ladung, künftigen

10ten August 1840,

unter der Verwarnung, daß sie außerdem, und zwar die unten benannten Abwesenden, für todt erachtet und ihr Vermögen ihren Erben, den Antragstellern, werde verabfolgt, deren Leibes- und sonstige Erben, so wie die übrigen Anspruchsnehmer aber, daß sie aller ihrer an das zurückgelassene Vermögen der Abwesenden zu formirenden Ansprüche, so wie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, bei rechter Gerichtszeit resp. gehörig bevormundet und mit ihren ehelichen Curatoren an der Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, sich gehörig zu legitimiren, ihre Ansprüche und Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem angesetzten Contradiktor oder auch nach Befinden unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, zum Erkenntnisse zu schließen und hierauf

den 24. September 1840

des Aktenschlusses und der Versendung der Akten nach rechtlichem Erkenntnisse, so wie sodann

den 14. November 1840

der Bekanntmachung eines Urtels sub poena publicati gewärtig zu sein.

Auswärtige Interessenten werden bedeutet, gehörig legitimirte Bevollmächtigte am hiesigen Orte, behufs der Annahme künftiger Ladungen, zu bestellen.

Zittau, den 17. Februar 1840. Das Stadtgericht.
Friedrich Christian Bergmann, Stadtrichter.

Nr.	Name, Stand und Geburtsort der Abwesenden.	Zeit der Entfernung der Abwesenden.	Vermögensbestände der Abwesenden.		
			Rl.	Sg.	Pf.
1	Gottfried Israel, Mousquetier im vormaligen königl. sächs. Linien-Infanterie-Regimente von Riesemeuschel aus Berzdorf.	Seit dem Feldzuge vom Jahre 1812.	162	1	
2	Johann Christian Gottlieb Lindner, Gemeiner bei dem nämlichen Regimente aus Eckartsberg.	Seit dem Feldzuge vom Jahre 1812.	216	4	
3	Karl Friedrich Liebner von Zittau, im königlich sächsischen Artillerie-Corps.	Seit dem Feldzuge vom Jahre 1812.	31	13	6
4	Johann Gotthelf Mehnert, auch Mehniger genannt, von Zittau, Zimmerhauerlehrling.	Seit dem Jahre 1813, wo er dem Vernehmen nach mit einem russischen Offizier als Bedienter von hier fortgegangen.	30	9	10
5	Anne Rosine Brendler aus Großporitsch gebürtig, später in Harthau wohnhaft.	Mindestens seit dem Jahre 1816.	28		
6 und 7	Johann Gottlieb und Johann Friedrich, Gebrüder Richter, Müllergesellen aus Gießmannsdorf, später in Drausendorf.	Beide zugleich über 70 Jahre alt, seit 1780 und 1781, wo sie sich auf die Wanderschaft begaben.	41 41	17 17	10 10
8	Johann Friedrich Hilliger aus Lichtenberg, Gemeiner im königl. sächs. Linien-Inf.-Regimente, (damals) Prinz Anton.	Seit dem Feldzuge von 1812.	25		

Die bevorstehende definitive Theilung der Verlassenschaft des am 18. Aug. 1837 hiers. verstorbenen Kaufmanns Benjamin Gottlieb Kloße (Firma Johann Gottlieb Kloße) wird in Gemäßheit der Vorschrift der §§. 137, 138 seq. Tit. 17 Theil I. A. L.-R. hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Breslau, den 6. Mai 1840.
Königl. Vormundschafts-Gericht.

Bekanntmachung wegen Holz-Verkauf.

In dem Fuchsberger Oberwalde, des Forst-Reviers Panten sollen am 20. d. M. circa

- 50 Stück Eichen-Schiffbauhölzer und Sägeblöcke,
- 48 Stück Eichen-Schiff-Prangen,
- 10 Klft. Eichen-Böttcherholz,
- 275 „ Eichen-Brennholz,
- 150 Schock Reißig

zum öffentlichen Verkaufe gestellt werden.

Der Anfang der Licitation ist um 8 Uhr früh, im Jagen 3, an der Koitzer Grenze.

Für einzelne Loose soll die Zahlung gleich nach dem Schlusse des Termins geleistet; für größere Posten kann sie, gegen Erlegung einer angemessenen Caution, nur auf 4 Wochen gestundet werden.

Der Förster Hertzog in Fuchsberg wird die verkäuflichen Hölzer, auf Verlangen vor dem Termine zur Besichtigung anweisen.

Forsthaus Panten, den 12. Juni 1840.
Der Königl. Oberförster
Merensky.

Publikandum.

Die Kaufleute C. S. Hilbert und J. J. Schumann zu Langenbielau, hiesigen Kreises, beabsichtigen die Anlage eines zweiten Dampfkessels zum Betriebe einer Dampfmaschine in ihrer bereits erbauten und concessionirten Oelmühle.

Dieses Vorhaben bringe ich auf Grund der Verordnungen vom 1. Januar 1831 und vom 6. Mai 1838 zur öffentlichen Kenntniß und fordere gleichzeitig alle Diejenigen, welche die Beeinträchtigung ihrer Rechte durch diese Anlage befürchten, hierdurch auf, ihre etwanigen Einwendungen binnen vier Wochen präklusivischer Frist in der Königlichen Kreis-Kanzlei hierselbst anzubringen, widrigenfalls die nachgesuchte diesfällige Concession ertheilt werden wird.

Reichenbach, den 10. Juni 1840.
Der Königliche Landrath
von Prittwitz-Gaffron.

Oels, den 14. Mai 1840. Von hiesiger Landschafts-Kasse werden die Pfandbriefs-Zinsen in dem Tagen vom 25. bis 27. Juni c. ausgezahlt. Formulare zu den einzureichenden Designationen können in dem hiesigen Kassen-Zimmer unentgeldlich in Empfang genommen werden. Zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte steht der 22. Juni c. an.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Als wahrscheinlich gestohlen sind in Beschlag genommen worden:

1) ein silberner Eßlöffel, mit den Buchstaben F. K. versehen;
2) ein dunkelgrüner Tuchrock mit schwarzem Sammetkragen;
3) 7 Ellen dunkelblaues Tuch;
4) 2 Ellen dergleichen;
5) 7 Ellen weißer Parchent.

Der Eigenthümer wird ersucht, sich im Lokale des unterzeichneten Land- und Stadt-Gerichts zu melden und seine Ansprüche nachzuweisen. Kosten werden dadurch nicht verursacht.

Trebnitz, den 11. Juni 1840.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

Bekanntmachung.

Das Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Ohlau als Vormundschaftsbehörde der Freigärtner Reinertschen Minorennen zu Radlowitz macht hiermit bekannt, daß die Vormundschaft über die beiden Kuranden

Johann Gottfried, geboren den 21. Oktbr. 1814,
Carl Friedrich, geboren den 16. März 1816,

auch nach deren bereits erreichter Majorennität von uns fortgesetzt wird.

Ohlau, den 20. Mai 1840.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Der Glaser und Fleischer Paul Herrmann aus Pstrzonsna hat sich angeblich vor länger als 10 Jahren von seiner Ehefrau, Marianna, geb. Mathuschek, entfernt, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. Wir laden denselben oder seine etwaigen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit edictaliter vor, mit der Aufforderung, sich spätestens in Termino

den 22. März 1841

in hiesigem Geschäftslokale persönlich oder schriftlich bei uns zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Paul Herrmann für todt erklärt und dessen etwaiges Vermögen seinen bekannten Erben zuerkannt werden wird.

Rybnik, den 9. Mai 1840.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Buchwald.

Ein unverheiratheter Gärtner, der Geschicklichkeit und gute Dienstführung durch glaubhafte Atteste nachzuweisen vermag, kann hier sogleich oder auch zu Michaelis ein Unterkommen finden.

Dom. Panten bei Liegnitz, den 11. Juni 1840.
Der Amtsrath Thaer.

Bekanntmachung.

Der hiesige Maurermeister Karl Friedrich Harder und die geschiedene Hedwig Harder, geborene Bier, haben mittelst gerichtlichen Vertrages vom 18. Mai 1840 bei ihrer bevorstehenden Verheirathung die hier statutarisch geltende allgemeine eheliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Trebnitz, den 22. Mai 1840.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Am 22. Mai d. J. ist auf der Tour von Gr.-Strehlitz nach Breslau (wahrscheinlich im Oppler Walde) ein Kistchen mit nachstehenden Gegenständen vom Wagen wahrscheinlich entwendet worden:

- 1 silberne Zuckerbüchse mit Theekale, inwendig vergoldet, mit dem Wiener Stempel versehen;
- 1 silbernes Zuckerkörbchen mit Bügel und Flacon, dito;
- 1 kleine silberne Salzdose mit Doppeldeckel;
- 1 silberner Durchschlaglöffel;
- 9 plattirte Weinflaschen-Untersätze;
- 1 Paar Schwarzhorn-Sallatbestecke mit Silberheften;
- 1 Paar Buxbaum-Sallatbestecke dito;
- 1 Paar Elfenbein-Sallatbestecke dito;
- 1 alter bunter Tischteppich.

Sollten obige Gegenstände zum Verkauf angeboten werden, so wird ersucht, den Verkäufer sammt den Sachen anzuhalten und der Polizei zu überweisen, so wie dem Unterzeichneten davon Anzeige zu machen, wofür eine angemessene Belohnung zugesichert wird.

Gr.-Strehlitz, den 27. Mai 1840.
Starzikowski.

Kohlschwarze Crepes, Pondicheri's, Mousseline de laine und Seidenzeuge, so wie andere leichte wollene u. baumwollene Kleiderstoffe und Tücher zur Trauer empfing so eben wieder in großer Auswahl:

Salomon Prager junior,
Naschmarkt Nr. 49.

Neue englische
Matjes-Heringe
empfing wiederum und offerirt billigst:
C. H. Ossig,
Nikolai- und Herrnstraßen-Ecke Nr. 7.

Ein Haus,

in einer der hiesigen Vorstädte gelegen, worin eine mit gutem Erfolg betriebene Schmiede sich befindet und welches seines geräumigen Hofes wegen, in welchem Stallung und Wagenplatz vorhanden, zu manchen Geschäftsbetrieb sich vortheilhaft eignen dürfte, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zn verkaufen. Näheres Hennesche Leih-Bibliothek, Schuhbrücke Nr. 80.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Quartier von 3 hellen und trocknen Stuben wird par terre zu einem Fabrik-Geschäft, nebst 2 bis 3 Stuben mit Kabinet im zweiten oder dritten Stock als Wohnzimmer zu Termin Michaeli d. J. von einem pünktlich zahlenden Miether in der Stadt oder Vorstadt zu miethen gesucht. Von wem? sagt Herr F. W. König, Schweidnitzer Straße Nr. 45.

Ein in Prag gebauter, nur zur Reise nach Breslau gebrauchter bequemer Wagen mit Fenstern und eisernen Axen steht zum Verkauf und ist zu erfragen Ursuliner Straße Nr. 6, im Gewölbe.

Schmiedebrücke in den vier Löwen, zwei Treppen hoch, vorn heraus, ist eine freundliche, meublirte Stube zu vermiethen.

Sehr billig

ist ein ganz gedeckter, breitspuriger Wagen, in Federn hängend, zu verkaufen, und das Nähere im Spezerei-Gewölbe Schweidnitzer Straße Nr. 28 zu erfahren.

Italienisches
Herrenhut-Lager

von **ächtem** Geflecht und neuester Facons, sind in großer Auswahl, sowohl im **Ganzen** als **Einzelnen** zu den **billigsten** Preisen zu haben bei

Aug. Ferd. Schneider,
Ohlauerstr. Nr. 6.

Eine freundliche, meublirte Stube ist an einen oder zwei Herren billig zu vermiethen und bald oder zu Johanni zu beziehen, Neue Welt-Gasse Nr. 38, 1 Treppe hoch.

Gestern
erhielt die zweite Fuhrsendung
Neuer
Jäger-Heringe,
und offerire bei Abnahme in **getheilten Tonnen**, so wie **stückweise** zu wieder herabgesetzten Preisen.

C. J. Bourgarde,
Ohlauerstraße Nr. 15.

Das neue Damen-Flußbad

in meiner **Wannen- und Flußbade-Anstalt an der Mathias-Kunst** (Schuhbrücke-Ende) ist von heute ab eröffnet. Dies **Damen-Bad** mit einzelnen Auskleide-Kabinetten und einzelnen sehr geräumigen Bassins liegt rechts im Eingange meiner Bade-Anstalt und gänzlich abgesondert vom Herren-Flußbade. Außer den Bassins gehört zu jedem Kabinet noch ein besonderes **Douche-Kabinet,** versehen mit **Douche- u. Regen-Bad,** zum beliebigen Selbstgebrauch. Wünschen mehrere Damen abgesonderte Auskleide-Kabinette, aber ein gemeinschaftliches **größeres** Bassin, so wird die Badedienerin die Kommunikationsthüre zweier Bassins öffnen, wodurch das Bassin 15 Fuß länger wird. Der Preis für ein einzelnes Bad ist 5 Sgr., für zwei Bäder mit gemeinschaftlichem Kabinet und Bassin nur 8 Sgr. Die Abonnements-Bedingungen sind in der Bade-Anstalt zu erfragen. Breslau, den 13. Juni 1840. **Linderer.**

Der gänzliche Ausverkauf

der Mode-Waaren-Handlung, Ring Nr. 51 (Naschmarkt), wird, um schnell damit zu räumen, zu auffallend herabgesetzten Preisen, fortgesetzt.

In diesen Tagen empfing ich eine sehr große Auswahl sehr schöner und sehr billiger schwarzer Seiden-Zeuge, desgleichen Trauer-Kattune, Jacconets, Mousselines de laine **und andere schwarze wollene Kleider-Zeuge, und empfehle solche, unter Versicherung der reellsten Bedienung und der billigsten Preise, zur geneigten Abnahme.**

Moritz Sachs,

Naschmarkt Nr. 42, erste Etage, Ecke der Schmiedebrücke.

An die resp. Herren Haus-Eigenthümer

und Unter-Vermiether ergehet hierdurch die ergebene Bitte, die zum bevorstehenden Quartale frei werdenden Wohnungen gefälligst recht zeitig anmelden zu wollen, um den diesfälligen vielfachen Aufträgen genügen zu können. Gebühren sind im Voraus nicht zu zahlen.
Agentur-Comtoir von S. Militsch, Ohlauer Straße Nr. 84.

Guts-Verkauf.

Das Rittergut Pologwitz, Breslauer Kreises, wünsche ich zu verkaufen, weshalb ich Kauflustige ersuche, dasselbe in Augenschein zu nehmen. Als Schlußtermin habe ich den 10. Juli d. J. festgesetzt, wo ich mich über die bis dahin gemachten Anerbietungen erklären werde und zum Kauf-Abschluß bereit bin, wenn eine derselben dem jetzigen mäßigen 10jährigen Durchschnitts-Ertrage angemessen ist. Das Gut ist 2½ Meile von Breslau, dicht an der Chaussee nach Strehlen anmuthig gelegen, es ist Servituten-frei und enthält überhaupt eine Fläche von 858 Morgen 143 Quadratruthen. Die Felder sind von vorzüglicher Güte in einem guten und kräftigen Zustande nahe am Hofe gelegen. Die Grundzinsen betragen 379 Rtl. 27 Sgr. 1 Pf.

Schulze,
Oekonomie-Kommissarius als Besitzer.

Roßhaar-Matratzen,

20 Pfd. reine Roßhaare enthaltend, à 7½ Rthlr., **beste Seegras-Matratzen,** à 2 Rthlr. empfiehlt:
Carl Westphal, Tapezier, Ring Nr. 57.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich hieselbst etablirt habe, und empfehle mich in allen mein Fach betreffenden Arbeiten, nach dem neuesten Geschmack und verspreche prompte und billigste Bedienung.
Fretter, Tapezierer u. Dekorateur, Schweidnitzer Straße, goldne Krone, Nr. 36, 3 Stiegen.

Zwölf bis vierzehn Scheffel reine weißbuchene, ganz feine, ausgebrannte, trockene **Asche** für Bleicher ist zu verkaufen, Schmiedebrücke Nr. 20.

Eine freundliche Stube, vorn heraus, mit und ohne Meubles, ist vom 1sten Juli ab zu vermiethen. Zu erfragen bei Hrn. Kaufmann Grützner am Neumarkt.

Zu vermiethen
und zu Johanni zu beziehen, Schmiedebrücke Nr. 20, im dritten Stock eine Stube und Stubenkammer, vorn heraus, nebst Küche und Bodenkammer.

Bleiweiß

von verschiedenen Gattungen, auch extrafeines mit Lein und Mohnöl abgerieben, in kleinen Fäßchen, empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Theodor Kretschmer,
Breslau, Karls-Straße Nr. 47.

Spiritus-Gas-Lampen,

so wie die dazu gehörige Füllung offerirt die Lampen- und Lackir-Waaren-Fabrik von
C. H. Preuß u. Comp.,
Kränzelmarkt, Hintermarkt Nr. 8.

Da mir seit einer Reihe von Jahren die Ehre zu Theil geworden ist, für viele hochverehrte evangelische Herren Prediger in der Provinz Schlesien die amtsvorschriftlichen Reverenden und Barets zu allseitiger Zufriedenheit zu fertigen, so verfehle ich nicht, allen denjenigen Herrn Predigern, welche in Zukunft dergleichen Bedürfnisse haben sollten, meine ergebensten Dienste anzubieten, unter der Versicherung der schnellsten und billigsten Erfüllung der gegebenen Aufträge, so wie ich auch jeden andern Auftrag in Anfertigung männlicher Kleidungsstücke nach meinen besten Kräften zu erfüllen mich bestreben werde.
Breslau, den 13. Juni 1840.
C. Hoffmann, Schneider-Meister, Nikolaistr. Nr. 27, goldnen Helm.

In meiner

Schwimm-Anstalt

an der Hinterbleiche sind die Preise für **Schwimmunterricht** pro Sommer 4 Rtl.; für **Freischwimmer** und **Badende** auf dem Badeplatze 2 Rtl. pro Sommer.

Die **Damen-Flußbäder** sind nicht mehr an der Hinterbleiche, sondern bei meinem Hause an der Matthias-Schanze, am Ende der Schuhbrücke.
G. Kallenbach.

Kirchhof & Füchsel,

aus Schmölln im Herzogthum Sachsen-Altenburg,
empfehlen zu bevorstehender Frankfurter (a. d. O.) Messe ihr reichhaltiges Lager feiner und extrafeiner, sächsischer Thibets, gestreifter und figurirter Mousselines de laine und ähnlicher in diese Branche gehöriger Neuigkeiten eigener Fabrik.
Gewölbe: Gr. Scharrnstr. Nr. 57.

Blumenzwiebeln

für das Haus **Kruyff und Söhne** in **Noordwyck bei Harlem** nehme ich bis Monat Juli Bestellungen auf **holländische Blumenzwiebeln** an und können die Kataloge bei mir gratis in Empfang genommen werden.
Ferd. Scholz,
Büttner-Straße Nr. 6.

Zu vermiethen und zu beziehen:
1) Karlsstraße Nr. 30 die zweite Etage, von Michaeli 1840 ab;
2) Kupferschmiedestraße Nr. 44, mehre Wohnungen von zwei Stuben, von Johanni 1840 ab;
3) Goldene Radegasse Nr. 24, ein offener Verkaufskeller, sofort;
4) Mehlgasse Nr. 13, die gut eingerichtete Branntweinbrennerei nebst Zubehör, sofort.

Das Nähere zu erfahren in dem Geschäfts-Zimmer des Kommissionsrath **Hertel,** Neuschestraße Nr. 37.

Auch dieses Jahr stelle ich Dienstag und Mittwoch, den 16. und 17. Juni auf dem Ringe (grüne Röhrseite) meine schon in Blüthe stehenden

Myrthenbäume

zum Verkauf auf.
Tilgner, aus Militsch.

Steinkohlentheer,

natürlich, rein und unverfälscht, zu Dornschen Dächern und Holzwerk zu theeren, empfiehlt:
J. G. Etzler,
Schmiedebrücke Nr. 49.

Größtes Lager
von wattirten, seidnen und andern verschiedenen Decken, Staubmänteln und Schlafröcken von verschiedenen Zeugen für Herren und Damen empfiehlt
H. Lunge, Ring- u. Albrechtsstr.-Ecke Nr. 59.

Schneidersche Badeschränke

nebst allem Zubehör, empfiehlt
E. Heidrich, Bischofsstr. Nr. 7.

Gut meublirte Zimmer sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate, Albrechtsstr. Nr. 17 (Stadt Rom), zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 1 Stube nebst Alkove und Beigelaß ist für Johanni d. J. zu vermiethen in der Ursulinerstr. Nr. 26, eine Treppe hoch.

Für einen einzelnen Herrn wird eine Stube ohne Meubels von Johanni d. J. an gesucht. Nähere Auskunft ist bei dem Hausknecht Kayser, Altbüßerstraße Nr. 28, zu erholen.

Billige Turn-Anzüge
und Badehosen in großer Auswahl empfiehlt **H. Lunge.**

Zwei große Waaren-Remisen
sind bald oder zu Johanni, Ring Nr. 48, zu vermiethen und daselbst im Gewölbe zu erfragen.

Eichne Bohlen,
2 Zoll Pr. stark, 20 bis 24 Zoll tief, völlig ausgetrocknet, hat zu verkaufen das Dom. Elend bei Herrnprotsch.

Angekommene Fremde.

Den 13. Juni. Goldne Gans: Hr. Gutsb. v. Bissing a. Neudeck. HH. Kaufl. Prose a. Berlin, Girlach a. Leipzig. Gold. Schwert: Hr. Kfm. Wirth a. Iserlohn. — Hotel de Silesie: Hr. Regier.-Assessor Sack a. Oppeln. Hr. Maler Bovet a. Glogau. Hr. Lieut. v. Ciechanowiecki a. Petersburg. Hr. Kapitain Sinizki a. Moskau. Hr. Gutsbesitzersohn Ciechanowiecki a. Witebsk. Hr. Fabrikant Rüthnick a. Berlin. Fr. Dr. Kühnel a. Tarnowitz. — Deutsche Haus: Hr. Dr. med. Libau a. Petersburg. Fr. Friedensrichter Reitzig a. Gnesen. — Zwei gold. Löwen: Hr. Rend. Pohl a. Rosenberg. Hr. v. Rosenberg aus Puditsch. Hr. Ob.-Amtm. Hoffmann a. Schlawitz. Hr. Schauspieler Herrmann a. Brieg. — Weiße Adler Hr. Kfm. Lorek a. Königsberg. Hr. Wirthschafts-Insp. Scholz a. Lublinitz. Hr. Part. Hoffmann a. Rybnik. Hr. Gerichts-Aktuarius Herberg a. Lublinitz. — Rautenkranz: Hr. Handl.-Kommis Obst a. Chemnitz. Hr. Lieut. Schröter aus Nimptsch. FF. Gtsb. v. Bojanowska a. Zakrzewo, v. Sczaniecka a. Sarbinowo. — Blaue Hirsch: HH. Kfl. Lax a. Reichenbach, Behr a. Hamburg. Hr. Ob.-Landesger.-Assessor Scheffler a. Oppeln. Hr. Bürgermstr. Giersberg a. Löwen. Hr. Gutsbesitzer Schäffer a. Dankwitz. — Gold. Zepter: Fr. Gutsb. v. Lakomieka a. Wyschin. Hr. Gutsb. von Skorzewski a. dem Gr.-Herz. Posen. Herr Lieut. v. Schönebeck a. Neisse. — Hotel de Saxe: Fr. Oberforstmstr. v. Prittwitz a. Umiau. Hr. Insp. Guderian a. Jutroschin.

Privat-Logis: Blücherpl. 15: Hr. Dr. Schaier a. Grünberg. Neuschestr. 37: Herr Beigt a. Wartenberg. Ohlauerstr. 75: Herr Landrath Baron v. Zedlitz a. Boguslawitz. Albrechtsstr. 39: Hr. Gutsb. v. Wrochem a. Haltauf.

Den 14. Juni. Gold. Gans: Hr. Rittmstr. Bar. v. Reiche a. Halle. Hr. Gutsb. v. Stablewski a. Olonie. — Drei Berge: HH. Kfl. Marx a. Leipzig, Lisser a. Berlin, Zimmermann a. Frankfurt a/M., Bantzen a. Magdeburg. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Löwenberger a. Würzburg. — Hotel de Silesie: Hr. Justizrath Sauer a. Görlitz. Hr. Landr. v. Maltzahn. — Hotel de Saxe: Hr. Ob.-Amtm. Scholz a. Carlsmarkt. — Gold. Zepter: Hr. Lieut. Albrecht a. Neisse. Hr. Gutsb. Fritsche aus Trzimica. — Zwei gold. Löwen: Herr Hüttenp. Oppler u. Hr. Kfm. Oppler a. Rosenberg. Hr. Kfm. Grätzer a. Peiskretscham. Hr. Kunstgärtner Siebeck a. Leipzig. Herr Justiz-Aktuar Aue a. Schmiedeberg. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. v. Zbijewski a. Polen. — Weiße Adler: Hr. Part. v. Strachwitz a. Ratibor. Hr. Schausp.-Direkt. Nachtigall a. Oppeln. Hr. Hptm. v. Walther a. Posen. Hr. Gutsb. Graf v. Strachwitz aus Ratibor. Hr. Rath Krawczykiewicz a. Lemberg. — Rautenkranz: Hr. Fab. Gebhardt a. Lodz. Hr. Amtm. Borrmann und Hr. Buchh. Borrmann a. Berlin.

Privat-Logis: Schweidnitzerstr. Nr. 16: Hr. Reg.-Sek. Hille a. Oppeln. Albrechtsstraße 26: Hr. v. Kreusch aus Riga. Albrechtsstr. 43: Hr. Dr. Meiselbach a. Beuthen. Karlspl. 4: Fr. Einnehmer. v. Schiewinska a. Kempen.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 13. Juni 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	139¼	—
Hamburg in Banco	à Vista	149 11/12	—
Dito	2 Mon	—	148⅔
London für 1 Pf. St.	3 Mon	—	6. 18⅚
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	101½
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon	—	101
Berlin	à Vista	—	99¾
Dito	2 Mon	—	99⅛

Geld Course.	Briefe.	Geld.
		—
Holländ. Rand-Ducaten	96	—
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or	—	115
Louisd'or	109¼	—
Poln. Courant	—	100 11/12
Wiener Einl.-Scheine	41¼	

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
			—
Staats-Schuld-Scheine	4	103⅙	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	73¾	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104¾
Dito Gerechtigkeit dito	4½		96
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	—	105½
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	3½	—	103⅓
dito dito 500 -	3½	103 5/5	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -	4	—	106¾
dito dito 500 -	4	—	—
Disconto		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

13. Juni 1840.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	841	+ 14, 7	+ 14, 0	1, 2	SSO. 11°	Lämmergewölk
" 9 Uhr.	27″	8,10	+ 15, 9	+ 17, 8	3 2	SSO. 13°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.	27″	8,00	+ 15, 9	+ 14 0	0, 2	SW. 15°	überzogen
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	7,58	+ 15, 3	+ 13 8	0, 4	WSW 49°	" "
Abends 9 Uhr.	27″	7,72	+ 14, 6	+ 12, 7	0, 7	WNW 61°	große Wolken

Minimum + 12, 7 Maximum + 18 0 (Temperatur) Oder + 13, 8

14. Juni 1840.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	8,90	+ 11, 9	+ 8 8	0, 0	NW. 63°	dickes Gewölk
" 9 Uhr.	27″	9 82	+ 11, 8	+ 8, 2	0, 4	NW. 77°	" "
Mittags 12 Uhr.	27′	10,50	+ 11, 2	+ 8 5	2, 1	WNW. 77°	" "
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	10,68	+ 12, 8	+ 11, 4	3 6	WNW. 34	große Wolken
Abend 9 Uhr.	27″	10,88	+ 12, 9	+ 9, 4	1, 5	SW. 11	" "

Minimum + 8, 2 Maximum + 11, 6 (Temperatur) Oder + 12, 4

Getreide-Preise. Breslau, den 13. Juni 1840.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 11 Sgr. 6 Pf.	2 Rl. 3 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 26 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rl. 7 Sgr. — Pf.	1 Rl. 7 Sgr. — Pf.	1 Rl. 7 Sgr. — Pf.
Hafer:	1 Rl. 3 Sgr. — Pf.	1 Rl. 2 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 2 Sgr. — Pf.